

# Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet  
1877

Aus den Tannen

Fernsprecher  
Nr. 11

Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Wiederpreis: Wöchentlich 40 Goldpfennige. Die Einzelnummer kostet 10 Goldpfennige. Bei Nicht-  
Erfüllung der Zeitung infolge höherer Gewalt oder Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung. Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 12 Goldpfennige, die Restzeile 85 Goldpf.  
— Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Br. 93.

Altensteig, Mittwoch den 22. April.

Jahrgang 1925

## Strefemann und die Reichs- präsidentenwahl.

In der „Zeit“ veröffentlicht Reichsanwalt Strefemann einen Artikel über die Stellung der Deutschen Volkspartei zur Reichspräsidentenwahl. Nach einer Darstellung der Vorgänge, die zur Aufstellung der Kandidatur Hindenburg führten, heißt es in dem Auf-

satze: „Damit die Kandidatur Hindenburgs zum Erfolg kommt, ist es aber notwendig, daß sie als wirklich über den Parteien hinaus einigend aufgefaßt und von parteipolitischer Leidenschaft freigehalten wird. Mit aller Entschiedenheit betone ich als Vorsitzender der Deutschen Volkspartei, daß wir es ablehnen, in den Kampf um die Präsidentschaft in Deutschland den Austrag der Gegensätze zwischen Monarchie und Republik zu sehen. Wir mißbilligen die Zerreißung des deutschen Volkes in zwei Lager auf diesem oder auf anderem Gebiete. Wir lehnen es ab, unsere grundsätzliche Einstellung zu der Frage der Staatsform uns von anderen nehmen und uns ein byzantinisches Lippenbekenntnis für die Republik vorschreiben zu lassen. Aber wir betonen ebenso nachdrücklich, daß wir jede Beteiligung an verfassungswidrigen Bestrebungen zur Aenderung der Staatsform ablehnen und darüber hinaus, uns zu der Anschauung bekennen, daß der harte Kampf um den Wiederaufbau unseres Reiches und Staates nicht durch innere Kämpfe noch mehr als bisher gefährdet werden darf. In diesem Sinne werden wir die republikanische Staatsform nicht nur gegen verfassungswidrige Experimente, sondern auch gegen alle diejenigen verteidigen, die etwa glauben, die Frage der Staatsform überhaupt in die Debatte dieser Gegenwart hineintragen zu müssen. Damit scheidet aber auch der Kampf Monarchie oder Republik aus dem Kampfe um die Präsidentschaft aus, und wir verwahren uns dagegen, daß die im Ausland vielfach vertretene Auffassung, als ginge ein solcher Kampf bei der Präsidentschaft vor sich, von denen genährt und unterstützt wird, die es so darstellen, als wenn um diese Frage bei der Präsidentschaftswahl gerungen würde.“

Die Wahl des Reichspräsidenten ist gleichfalls keine Entscheidung über die Grundsätze der deutschen Außenpolitik. Es gibt keine parteipolitische und keine persönliche deutsche Außenpolitik. Die Grundrichtungen unserer außenpolitischen Schaffens und Könnens sind eng begrenzt und zum großen Teil durch die Entwicklung der internationalen Lage seit dem Zusammenbruch Deutschlands vorgezeichnet. Nur auf dem Weg friedlicher Verständigung in der Gewinnung wirtschaftlicher Freiheit und unter Verzicht machtpolitischer Illusionen können wir in zäher Arbeit die Stellung wiedergewinnen, die wir innerhalb der anderen Staaten einnehmen wollen. Der Lösung der Reparationsfrage durch die Londoner Abmachungen muß eine Lösung der politischen Fragen folgen, die unser Verhältnis zu unseren westlichen Nachbarn klärt und das Rheinland ein für allemal vor den Angriffen französischer Gewaltpolitik schützt, die vertragsmäßige Räumung des besetzten Gebietes sicherstellt und uns die Möglichkeit sichert, frei von fortgesetzter Ausübung außenpolitischer Druckes durch Arbeit die Wohlfahrt des deutschen Volkes zu fördern. Neben diese Richtlinien deutscher Außenpolitik besteht eine weitgehende Übereinstimmung der großen Mehrheit des deutschen Volkes. Die wenigen Gruppen die grundsätzlich anders denken, können an dieser Übereinstimmung nichts ändern. Sie kann und wird ebenso wenig wie die Frage der Staatsform durch den Ausgang der Präsidentschaftswahl berührt werden können.

Wir haben zu dem Generalfeldmarschall das unbedingte Vertrauen, daß es ihm fernliegt, sich irgendwie zu einem Instrument engherziger Beeinflussung in diesen Fragen machen zu lassen. Niemand hat logischer als er in den großen Tagen deutscher Schicksalswende den übertragenden Einfluß seiner Persönlichkeit in den Dienst des Friedens und des ganzen Volkes gestellt. Wenn wir nach dem unglücklichen Ausgang des Krieges vor Bürgerkrieg bewahrt blieben, so danken wir es seiner Vaterlandsliebe, die den höchsten Sieg erfocht, den Sieg über sich selbst. Der Mann, dessen ganze Gedanken-

stehung und Tradition im alten Deutschland wirkten, hat sich dem neuen Deutschland nicht ver sagt, das damals in wenig konsolidierter Form und unter chaotischen Verhältnissen ihm gegenüberstand. Dafür hat ihm der verstorbene Reichspräsident Ebert den Dank der ganzen Nation ausgesprochen. In all den Wirren der letzten Jahre haben extreme Organisationen und Leute, die da glaubten, durch Putzche und Abenteuer Deutschland weiterzubringen, niemals an ihm irgendeine Stütze gehabt. In vorbildlicher Zurückgezogenheit und nur bei großen Gelegenheiten das Wort an die Nation richtend, ist der Generalfeldmarschall all den Bestrebungen aus dem Weg gegangen, die versuchten, ihn für irgendeine Partei, für irgendein Glaubensbekenntnis, für irgendeine Sparte des deutschen Volkes dienstbar zu machen. Gewisse Auffassungen des Auslandes, als wenn sich das im Falle der Wahl Hindenburgs ändern würde, lassen die geradlinige Entwicklung des Charakters des Generalfeldmarschalls unberücksichtigt, die uns mit der Zuversicht erfüllt, daß er als Präsident des Deutschen Reiches frei von allem unberechtigten Einfluß nur den Gedanken der Wohlfahrt des Vaterlandes und die Achtung seiner verfassungsmäßigen Institutionen vor Augen haben wird.“

## Zum Tode Höfles

Berlin, 21. April. Zum Ableben des Reichspostministers a. D. Dr. Höfle schreibt die „Deutsche Tageszeitung“: Dr. Höfle wurde das Opfer von Barmais Gewissenlosigkeit und seiner eigenen Hemmungslosigkeit. Sein plötzlicher Tod bewahrt das deutsche Volk vor einem Schauspiel, dem man nicht ohne tiefe innere Scham hätte folgen können. — Der „Berliner Volksanzeiger“ erklärt: Zu Ehren des Verstorbenen muß gesagt werden, daß er nach seiner Festnahme alles, was in seinen Kräften stand, getan hat, um den Gang des gegen ihn schwebenden Verfahrens zu beschleunigen und den Behörden die Aufklärung des ganzen ungemein verwickelten Sachverhalts nach Möglichkeit zu erleichtern. Er selbst versicherte wiederholt, daß sein Gewissen rein sei und daß er seine Handlungsweise vor Gott und den Menschen verantworten könne. Es scheint auch in der Tat, daß zum mindesten ein Teil der gegen ihn erhobenen Beschuldigungen durch die bisherige Untersuchung entkräftet worden ist. — Die „Germania“ betont, Höfle habe auf dem Sterbebett seine Unschuld beteuert. Und wer den Verstorbenen näher gekannt habe, werde höchstens zugeben, daß Höfle vielleicht einige Unvorsichtigkeiten und Unflugheiten begangen habe, aber er werde energisch bestreiten, daß der Verlorbene eines gemeinen Verbrechens fähig war. Höfle sei ein Opfer der Barmatbege geworden, die jetzt den Erfolg für sich buchen könne, einen unschuldigen Mann in den Tod gehetzt zu haben. — In der „Vossischen Zeitung“ heißt es: Aus dem ganzen Verlauf des Untersuchungsverfahrens muß man immer mehr die Ueberzeugung gewinnen, daß die gegen den früheren Reichspostminister erhobenen Vorwürfe zum größten Teil nicht aufrechterhalten waren und daß man Dr. Höfle zwar Leichtgläubigkeit, aber nicht Amtsunfähigkeit vorwerfen kann. — Die Ausführungen des „Vorwärts“ gipfeln in einem heftigen Angriff gegen die Staatsanwaltschaft, die es über sich gebracht habe, den auf den Tod Erkrankten bis wenige Stunden vor seinem Ableben in Haft zu behalten.

## Deutsche Börsenverbände zur Aufwertung

Berlin, 21. April. In der Industrie- und Handelskammer in Berlin fand unter Beteiligung der zuständigen Reichs- und Staatsbehörden eine Versammlung der deutschen Börsenverbände statt, welche sich mit den aus dem Entwurfe des Aufwertungsgesetzes zu erwartenden Folgen für die Anleihebesitzer und den Börsenverkehr befaßte. Referent Leopold Metzbach-Frankfurt a. M. führt aus, daß eine unterschiedliche Behandlung von Alt- und Neubesitz dem Charakter eines Inhaberpapieres widerspreche. Für die Länder und Kommunen sei noch keine endgültige Regelung vorgesehen, während die Schaffung von allgemeingültigen und unabänderlichen Richtlinien dringend notwendig sei. Unter der Voraussetzung der Aufgabe der Trennung von Alt- und Neubesitz machte der Redner einen positiven Vorschlag, für den die vorgeschlagene fünfprozentige Aufwertung und die jährliche Leistung von 100 Millionen Reichsmark bis zur Tilgung der Anleihe vorausgesetzt wird. Die Besitzer der Ablösungsanleihe, deren Höhe der Redner

für die Schulden des Reiches und der Länder auf 3,2 Milliarden schätzte, sollen auf jegliche Bezahlung verzichten und ihre Entschädigung in einer möglichst raschen Tilgung der Anleihen finden, die auf etwa 15 Jahre gegenüber 40 Jahren nach dem Regierungsentwurf zu bemessen sei.

Von Seiten des Vertreters der Börsen in Stuttgart, Geheimrat Fischer, Hamburg, Goh-Köln, Seligmann-Münch, Weinberger, Mannheim Goldschmidt, sowie von Dr. Mosler von der Diskontogesellschaft, Bankier Pohl von der Firma Hardy u. Co. und Rechtsanwalt Bernheim vom Zentralverband des deutschen Bank- und Bankiergewerbes wurde den Ausführungen des Referenten zugestimmt und die Unterscheidung vom banktechnischen Standpunkt aus für undurchführbar erklärt.

Geheimrat Nord von Reichsfinanzministerium legte noch einmal den Standpunkt der Regierung dar und betonte, daß eine Abneigung gegen eine sich in vernünftigen Grenzen bewegende Spekulation nicht bestehe, und sollte eine bessere Regelung der Abfindung für die R-Schah-Anweisungen in Aussicht.

## Zum Schluß gelangte einstimmig eine Entschlieung

zur Annahme, worin es u. a. heißt, daß die Vorstände der deutschen Wertpapierbörsen mit der Reichsregierung in dem Grundgedanken des Erlases der Papiermarktanleihe des Reiches und der Länder durch eine Ablösungsanleihe einverstanden sind und auch dem Plan der Gewährung einer Zusatzvergütung durch eine Rente an die wirtschaftlich Schwachen billigen. Sie warnen jedoch bei der Ausführung dieser Absichten vor neuen Ungerechtigkeiten und einer Verletzung allgemeiner Interessen und verwerfen deswegen die verschiedene Behandlung von Alt- und Neubesitz. Abgesehen von der technisch kaum zu leistenden Arbeit durch die Banken wäre sie durchaus ungerecht, weil Alt- und Neubesitz keineswegs gleichbedeutend mit Besitz der Bedürfnisse und Wohlhabenden ist. Undeindeutlich sei sie mit dem Wesen der Anleihen als Inhaberpapier und den Grundlagen der börsenrechtlichen Regelung der Zulassung von Wertpapieren zum Börsenhandel auf welche sich die Erwerber der Anleihen verlassen haben. Deshalb würde ein solcher Vorgang das Vertrauen zu den deutschen Staatsanleihen aufs stärkste erschüttern und die notwendige Unterbringung künftiger Anleihen ernsthaft gefährden und demnach dem Schutz und Hebung verlangenden Ansehen Deutschlands im Ausland einen kaum erträglichen Schlag zufügen. Dringende Bedenken seien gegen die Aufwertungsvorschläge für die R-Schah-Anweisungen, die Zwangsanleihe und die Sparprämienanleihe geltend zu machen. Die Vorstände der deutschen Wertpapierbörsen erheben deshalb namens der durch sie vertretenen Wirtschaftskreise entschiedenen Widerspruch gegen den Aufwertungsentwurf, betonen aber gleichzeitig, daß sie die Regierung in der Durchführung der zweckmäßigen und berechtigten Wünsche Rechnung tragenden Ablösung zu unterstützen bereit sind.

## Neues vom Tage.

### Die Landtagsauflösung in Oldenburg rechtsgültig.

W. B. Berlin, 22. April. Der oldenburgische Staatsgerichtshof fällt gestern in dem Verfassungskonflikt zwischen der oldenburgischen Regierung und der Mehrheit des Landtags die Entscheidung, daß die Auflösung des Landtags durch die Erklärung der Regierung in der Sitzung vom 25. 3. verfassungsrechtlich zulässig war.

### Wahl-Lügen.

Die Vertretung des Kronprinzen Rupprecht veröffentlicht folgende Erklärung: Kronprinz Rupprecht hat es bisher vermieden, zur Reichspräsidentenwahl öffentlich Stellung zu nehmen. Nun wird aber in manchen Orten verbreitet, der Kronprinz sei gegen die Kandidatur Hindenburg und für die Kandidatur Marx. Das veranlaßt S. Maj. Hoheit, erklären zu lassen, daß an diesem verbreiteten Gerücht kein wahres Wort ist. Der Kronprinz würde vielmehr die Wahl eines Mannes bedauern, der wie Marx den Anspruch getan hat, ein paar Kompagnien französischer Besatzung unter Bayern nichts schaden.

Verschiedene Zeitungen verbreiteten Nachrichten über eine Stellungnahme des Generals v. Seckt zu den Kandidaten für die Reichspräsidentenwahl. Alle diese Nachrichten sind falsch. Entsprechend seiner Dienststellung verhält sich der Chef der Heeresleitung zur Präsidentschaftswahl völlig neutral.





Märkte.

Stationärer Pferdemarkt vom 21. April. Dem Stationärer Pferdemarkt waren im ganzen 1100-1200 Pferde anwesend.

Stationärer Schlachtwiehmärkte vom 21. April. Sagsvieh 20 Cöhen, 7 Bullen, 156 Jungbullen, 200 Jungrinder, 65 Rinde, 667 Kähen.

Ulmer Schlachtwiehmärkte vom 21. April. Sagsvieh waren: 1 Cöhe, 4 Bullen, 12 Rinde, 18 Kälber, 120 Schweine.

Mersheimer Schlachtwiehmärkte vom 21. April. Kutttrieb: 11 Cöhen, 9 Rinde, 27 Kälber, 2 Bullen, 200 Schweine.

Letzte Nachrichten.

Marg im Rheinland.

BZB. Koblenz, 22. April. Gestern abend hielt hier Marg eine Rede, in der er u. a. erklärte, wenn jemals ein Gebietsteil des deutschen Vaterlandes seine nationale Existenz bewiesen habe...

Ev. Volksschule Altensteig-Stadt. Schüler-Aufnahme.

Die zum Eintritt in die Schule angemeldeten Kinder haben sich am nächsten Montag, den 27. April, vormittags 10 Uhr im oberen Schulhaus (bei der Kirche) einzufinden.

Altensteig, 21. April 1925. Ev. Volksschulrektorat: Feuch t.

Landw. Bezugs- und Absatzgenossenschaft Altensteig, Nagold und Umgebung.

Wir empfehlen: Kalkstickstoff, Schwefel, Ammoniak, Natron-Salpeter, Superphosphat 18%, Kainit fein und grob, Harnstoff, Thomasmehl, Weiß- und Brotmehl, Zucker und Salz, Roggenfuttermehl, Weizenkleie, Mais und Maismehl, Paplata-Hafer, Weizenmehl, Gefammehel, Torf- und Bierdemelasse, Maiszuckermehl, Malzsteine, Rüberr-Mehl, Trimaltin, Brodmanns Futterfalk, Mägeltes Futterfalk.

Weizen und Hanfsamen, Saattweizen und Saat-Gerste. Sämtlicher Kunstdünger kann auch vom Lager in Nagold (Heinrich Maier, Landwirt) bezogen werden.

Bruchbänder! Bruchbänder!

empfehlen Chr. Schmid, Hut- und Nähgesch. Hofenträger in bester Qualität der Obige.

Arbeit für den Frieden schähen gelernt, denn das deutsche Volk wolle den Frieden Deutschlands, Europas und der Welt. Die Allierten seien vertraglich verpflichtet, die besetzten Gebiete zu bestimmten Fristen zu räumen.

Finanzministerkonferenz in Berlin.

BZB. Berlin, 22. April. Gestern Nachmittag fand im preussischen Finanzministerium eine Konferenz der Länder statt, die sich mit der Stellung der Länder zu den Finanzvorlagen der Reichsregierung beschäftigte.

78 Opfer der Weser entriffen. BZB. Hannover, 21. April. Von den insgesamt 81 Opfern des Veltheimer Unglücks (80 Reichswehrsoldaten und ein Zivilist) sind bis heute 78 geborgen worden.

Gründungsfeier in Rom.

BZB. Rom, 22. April. An der gestrigen Feier des legendarischen Gründungstages der Stadt Rom, der

von der Regierung an Stelle des 1. Mai zum allgemeinen Ruhetag bestimmt wurde, waren in Rom sämtliche Läden geschlossen.

Das Vertrauensvotum der Kammer.

BZB. Paris, 22. April. Die Kammer hat mit 304 gegen 218 Stimmen der Regierung das Vertrauen ausgesprochen.

Der ehemalige „J. R. 3“ auf der Fahrt.

BZB. Lakehurst, 22. April. Das Luftschiff „Los Angeles“ hat mit einer Mannschaft von 50 Köpfen einschließlich Beobachter und 8 Sack Post nach den Bermudas-Inseln angetreten.

Fluggesellschaft.

BZB. Bagdad, 21. April. Im Bezirk Basra ist ein Fliegeroffizier während eines Dienstfluges tödlich abgestürzt.

Seemannslos.

BZB. New-York, 21. April. Nach einer drahtlosen Meldung aus Homeric kamen bei dem an der Küste von Neu-Schottland erfolgten Untergang des japanischen Frachtdampfers „Baifuku-Maru“ 48 Mann ums Leben.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul, Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Die Sparbüchse ist der Anfang!

Gewöhnen Sie Ihr Kind zur Sparbarkeit und legen Sie ihm ein Konto auf der Sparkasse an. Es wird Ihnen dafür dankbar sein, denn: Früh gewohnt, alt getan! Städt. Sparkasse Altensteig.

Lengenloch. 30-40 Zentner Heu

und einige starke Bienenvölker. Altwürttemberger Ras, ev. samt Kästen zu verkaufen Adam Theurer.

Walldorf. Verkaufe eine starke, fetterfreie Zug- u. Mußlub



38 Wochen mit dem zweiten Kalb trächtig Johannes Kübler.

Altensteig. Suche ein Mädchen

welches pomsöglich schon gebient hat zu baldigem Eintritt Frau Sparkassier Walz, Halbenstraße.

Verkaufe am Donnerstag einen Bursch schöne, ans Fressen gewöhnte



Bild-Schweine Bruder, Nischthalde. Birta 300 Liter guten

Apfelmost hat zu verkaufen der Obige.

Elegante Schreibpapier- Padungen

in Karton und Blocks, sind in schöner Auswahl zu haben in der W. Rieker'schen Buchhandlg.

Briefordner und Schnellhefter

sowie Durchschlagpapier

Schreibmaschinen

Kohlenpapier hat stets auf Lager die

W. Rieker'sche Buchhdlg. Altensteig.

Bondorf. Suche ein Quantum dörre

Reisprügel zu kaufen und habe im Auftrag verschiedene Wagen

Heu und ein Quantum

Zuckerrüben zu verkaufen

Chr. Werner, Fuhrmann.

Oberweiler. Kelterer, selbständiger

Pferde-Knecht

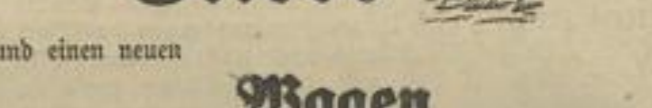
der auch Langholz führen kann, zu sofortigem Eintritt gesucht

Adam Wurster, Fuhrmann. Suche per 15. Mai evtl. früher tüchtiges

Mädchen

vom Lande, nicht unter 18 Jahren zur Mithilfe im Haushalt und Garten, hoher Lohn, familiäre Behandlung Frau Martha Schlanderer Unterreichenbach O.V. Calw.

Verkaufe 1 Paar gewöhnliche, 2 jährige Stiere



und einen neuen Wagen (Einspanner)

Schmied Rühle, Beihingen.

Ziehung 2. Mal 1925 Württemberg. Geldlotterie

15 000 12500 2500

Los 10 M. L. 13 Lose 12 M. Porto u. Liste 30 Pf. mehr J. Schwelckert, Stuttgart, Markstr. 6 u. Königsstr. 1

Ziehung 7. Mal 1925 Kinderheim. Geldlotterie

25 000 10 000 5 000

Los 10 M. L. 9 Lose 11 M. Porto u. Liste 30 Pf. mehr J. Schwelckert, Stuttgart, Markstr. 6 u. Königsstr. 1

Hier in der W. Rieker'schen Buchhandlung.

5-10 Malergehilfen

sowie einen guterzogenen Jungen als Malerlehrling

sucht Wilhelm Köbler Dekorationsmaler, Stuttgart - Liststr. 7

Schulbücher

Schreib- und Zeichenmaterialien die in sämtlichen Schulen eingeführt sind halten wir auf Lager und empfehlen

W. Rieker'sche Buchhandlung Papier- und Schreibwarenhandlung Altensteig.

